

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeglieder des Bezirks.



### Anzeigeblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt.

Geschäftsstelle: Bischofswerda, Altmarkt 15. Erscheint jeden Sonntag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 80 Pfg., bei Zustellung ins Haus monatlich 90 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.55 ohne Zustellungsgebühr.

Postcheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 21543. — Gemeindeverbandskasse Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Grundzeile (Zim. No. 20 oder deren Raum 25 Pfg., britische Anzeigen 18 Pfg. Im Letztteil (Zim. No. 17) 60 Pfg. die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die gespaltene Zeile 40 Pfg. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

## Die finnische Rote Garde vernichtend geschlagen.

### 20 000 Gefangene.

Berlin, 3. Mai, abends. (Amtlich.) In Südwestfinland haben wir den Feind in fünfzügiger Schlacht bei Lahti und Laveskylä vernichtend geschlagen. 20 000 Gefangene!

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Ganz Finnland befreit.

Kopenhagen, 3. Mai. (B. L. B.) „Berlingste Tidende“ meldet aus Stockholm: Aus Helsingfors wird gemeldet, daß nun ganz Finnland in der Gewalt der Regierungstruppen ist. Die von der Roten Garde allein an den Eisenbahnen angelegten Verhinderungen stellen einen Schaden von 150 Millionen dar.

### Eine finnische Monarchie.

Kopenhagen, 3. Mai. (B. L. B.) „Politiken“ meldet aus Stockholm: Nach einem Telegramm aus Finnland wächst die Stimmung für die Errichtung einer finnischen Monarchie täglich. Alle Zeitungen von Helsingfors haben sich nun dem Gedanken der Monarchie angeschlossen.

Stockholm, 3. Mai. (B. L. B.) „Sozialdemokraten“ schreibt zur Frage des Eingreifens Deutschlands in Finnland: Die einfachste Berechtigung verlangt, daß man niemals das Borgehen Deutschlands berühme, ohne hervorzuheben, daß der Bürgerkrieg in Finnland mit Hilfe der Russen begann und daß große Mengen von Russen die ganze Zeit hindurch auf Seiten der Roten gekämpft hätten. Die finnländischen Bürger hätten also früher als die weißen Truppen einer fremden Macht bedurft. Man müsse deshalb den Krieg einen Angriffskrieg russischer Truppen nennen, der mit dem so unglückseligen Unternehmen der finnländischen Revolution in Zusammenhang gebracht wurde.

### Die Umwälzung in der Ukraine.

Wien, 2. Mai. (B. L. B.) In Kiew fanden am 29. April Versammlungen von mehreren tausend Bauern aus der ganzen Ukraine statt, in denen in mehr oder weniger scharfer Form die Unzufriedenheit mit der gesamten Politik der bisherigen Regierung zum Ausdruck kam. In der wichtigsten dieser Versammlungen wurden der Sturz der Regierung, die Schließung der Nationalrada, die Abgabe der auf den 12. d. M. einberufenen konstituierenden Versammlung und die Abkehr von der Landesregierungsregierung beschlossen und General Storpadoski, Abkömmling der alten Hetmans der Kosakenrepublik, zum Hetman proklamiert. Dieser durchfuhr sofort, vom Volke mit begeisterten Jubel begrüßt, die Straßen Kiews und begab sich auf den Platz vor der berühmten Sophientafel, woselbst er durch die Priesterschaft in großem Sennat unter freiem Himmel die Weihe empfing. Die Rada, deren Zugänge von Truppen der Regierung anfangs schwach verteidigt wurden, tagte weiter, fügte sich aber, als diese Truppen auf Zureben zwecks Vermeidung von Blutergüssen abgezogen waren, in ihr Schicksal.

Die Umwälzung vollzog sich, abgesehen von kleineren, hier auch sonst üblichen Schieberien, die wenige Opfer forderten, äußerlich vollkommen ruhig. Die Straßen zeigten das gewohnte Bild. Der Verkehr war lebhaft wie immer, ohne daß Zusammenrottungen stattfanden. Auch der 1. Mai ist in Kiew und im ganzen Lande ruhig verlaufen, wenn auch in Kreisen der Rada die Erregung anhält über die am 28. April erfolgte Verhaftung mehrerer Mitglieder der früheren Regierung wegen Verdachtes der Mitschuld an der Entführung eines Bandendirektors. Natürlich stand das mit dem inneren Umschwung in der Ukraine in keinem ursächlichen Zusammenhang. Auch bei den Einkessenden Parteien ist jetzt eine ruhigere Auffassung der Lage bereits eingetreten, die dadurch zum Ausdruck kommt, daß diese Par-

teien mit der neu sich bildenden Regierung Fühlung suchen. Allmählich scheint sich überhaupt die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß die bisherige Art der Regierungsführung, wobei die Rada andauernd in die Exekutive eingriff und die Minister in völliger Abhängigkeit von sich hielt, niemals die Ordnung im Lande herstellen würde. Hervorragende Parteiführer der Linken sind der Auffassung, daß die Rada keine Daseinsberechtigung mehr habe.

Der Umschwung ist ferner offensichtlich der Ausdruck einer seit langer Zeit aus dem flachen Lande entstandenen Unzufriedenheit mit der Fortdauer der chaotischen Zustände, Unsicherheit und Unsicherheit der Besitzverhältnisse. Daher ist zu erwarten, daß die Erregung sich bald legt und auch die zunächst noch der neuen Regierung mit Mißtrauen begegnenden Kräfte, die hand-zur-Handarbeiten werden, sobald endgültig bekannt wird, daß die spontane Entwicklung auf nationaler ukrainischer Grundlage sich vollziehen hat.

Wien, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Die Blätter erfahren von unterrichteter ukrainischer Seite, daß es sich bei den Vorgängen in Kiew nicht um eine Bewegung gegen die Mittelmächte handle, sondern vielmehr gegen die bestehende Regierung, mit der alle Parteien unzufrieden waren. Diese Bewegung entsprong dem Streite wegen der Agrarreform. Nach Privatnachrichten habe General Storpadoski eine Regierung aus allen Parteilagern gegründet. Die Rada werde nicht mehr eröffnet werden, sondern man plane nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung Vorbereitungen zur Schaffung eines Parlaments, das die Verfassung beschließen soll.

### Verstaatlichung des russischen Außenhandels.

Rotterdam, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg: Die Bolschewiki-Regierung hat die Verstaatlichung des gesamten Außenhandels angeordnet. Sie glaubt damit alle wirtschaftlichen und politischen Interessen vereint zu können.

### Türkischer Vormarsch zum Kaspiischen Meer.

Konstantinopel, 3. Mai. (B. L. B.) Die „Agentur Milli“ meldet: Wie unser Berichterstatter in Batum meldet, wurde eine aus 10 000 Bolschewiki bestehende Streitmacht auf ihrem Marsch nach Elisabethpol durch den Widerstand zweier aus Dogestan vorgerückten Regimenter in der Gegend von Elisabethpol aufgehalten. Letztere erhielten Verstärkungen und schlugen die Bolschewiks, denen sie 8000 Gefangene abnahmen. Sie machten den in Batum stehenden Bolschewiks den Vorschlag, sich zu ergeben.

### Russisch-französische Unstimmigkeiten.

Berlin, 4. Mai. (B. L. B.) Wie jetzt bekanntgewordene russische Funkprüche zeigen, hat die Landung japanischer Truppen in Wladiwostok zu einer ernstlichen Verstimmung zwischen der russischen und der französischen Regierung geführt. Der französische Botschafter Rouleus gab aus diesem Anlaß ein in der Moskauer Zeitung vom 23. April veröffentlichtes Communiqué aus, das im wesentlichen folgenden Inhalt hatte: Die Landung japanischer Truppen in Wladiwostok ist eine Folge des beorganisierten Zustandes der Unruhen in dieser Stadt. Die Verbündeten können sich zu dem Vorgehen der Oesterreicher und Deutschen nicht gleichgültig verhalten. Die deutschen Staaten streben danach, sich Rußland in wirtschaftlicher Beziehung zu unterwerfen, insbesondere mittels ihrer Gefangenen in Sibirien Kolonisationsmittelpunkte zu schaffen. Die Verbündeten können sich gezwungen sehen, sich einzumischen, um auf diese Drohung zu antworten.

Diese Erklärung hat bei der Sowjetregierung erheblichen Unwillen ausgelöst. Wir entnehmen dem Protest des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin Folgendes: Ich zweifle nicht, daß die französische Regierung sich die verderblichen Folgen klarmachen wird, die unfehlbar für die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich sein werden. Wie schwierig auch Rußlands Lage sein mag, so kann doch weder das russische Volk noch die Regierung der Sowjets in irgendeiner Form zulassen, daß die offiziellen Vertreter der Alliierten sich mit solchem Ignominium, wenn auch unter dem Deckmantel diplomatischer Resensarten, in die inneren Angelegenheiten Rußlands mischen unter der Androhung, sich Landesteile mit Gewalt zu nehmen. Was mich vor allem an der Erklärung Rouleus in Erfahrenen fest, ist seine völlige Unkenntnis der Tatsachen, von denen er spricht. Amerikanische Offiziere, die aus Sibirien kamen, haben sich an Ort und Stelle davon überzeugt, daß die in Sibirien internierten deutschen Gefangenen in keiner Weise die Interessen der Verbündeten bedrohen. Rouleus behauptet mit der Geste der Selbstverständlichkeit, daß in Wladiwostok Anarchie herrsche. Nicht Anarchie herrscht in Wladiwostok, sondern die Regierung der Sowjets, die Diktatur der arbeitenden Klassen, die selbstverständlich auch nicht nach dem Beschma der jemeden Ausbeuter ist. Die japanische Landung ist ein Akt der Seeräuberei. Wir sind nicht geneigt, der japanischen Regierung irgendwelche Genugtuung zu gewähren. Rußland ist noch nicht so machtlos, daß es jeder fremden Macht gestatten müßte, sich einen Teil seines Landes zu sichern. Es wird mit allen Mitteln hiergegen ankämpfen und kann unterdessen nur auf das energischste gegen die unter dem Deckmantel geschickter diplomatischer Formen ausgeführten widerrechtlichen Pläne von Rouleus Bewahrung einlegen. Ein Vertreter der französischen Regierung, der zur Verschlechterung der Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland beiträgt, kann im Gebiet der russischen Republik nicht geduldet werden. Die Regierung der russischen föderativen sozialistischen Sowjetsrepublik drückt die Überzeugung aus, daß Herr Rouleus unzureichend von der französischen Regierung abgerufen wird.

### Vor einer großen Aktion.

Luano, 3. Mai. (Privattele.) Italienische Kritiker besaßen sich mit der Lage an der Westfront und stellen fest, daß sich nichts bestimmtes sagen lasse, da die deutschen Reserven immer größer würden. Jedemfalls habe es den Anschein, daß man vor einer großen Aktion stehe.

### Der kritische Punkt.

Basel, 3. Mai. (Privattele.) Der „Baseler Anzeiger“ schreibt, daß sich zwischen Ypern und Amiens der kritische Punkt befinde. Die Deutschen beherrschten die Straße Ypern—Calais. Das mache es erklärlich, daß die Gegner alles daran setzten, um das Vorgehen der Deutschen zu verhindern.

### Die Amerikaner ohne Kanonen.

Basel, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Wie aus Paris verlautet, haben die amerikanischen Truppen an der französischen Front nur einige alte Kanonen erhalten, die aus Amerika stammen, im übrigen mußten ihnen französische Geschütze zur Verfügung gestellt werden. Die amerikanische Front ist vollständig ohne Feuerkraft.

### Englische Dumbdumgeschosse mit Krankheitskeimen.

Berlin, 3. Mai. (B. L. B.) Im Reichstag machte heute in Beantwortung einer Anfrage des Abg. Heßscher wegen Vergeltungsmaßnahmen gegen die Engländer für die